

VSBL0 ; AVG

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **49 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Ringen um die Zukunftsstrategie

Die Generalversammlung vom 9. September in Luzern war mit einiger Spannung erwartet worden. Es hatte hörbar geknistert im Gebälk des Dachverbandes der Schweizer Biobauern. Als Wachstumsschmerzen könnte man die Turbulenzen vielleicht auch diagnostizieren.

Noch vor zwei Jahren hatten wir geglaubt, mit der Totalrevision der Richtlinien und der Akkreditierung bei Bund und EU eine Konsolidierungsphase eingeleitet zu haben. Das war ein Trugschluss insofern, als eine unerwartet starke Zunahme der Mitgliederzahl und die Initiative von Coop bei der Vermarktung von Bioprodukten rasch neuem Handlungsbedarf riefen. Das Verbandssekretariat musste personell aufgestockt werden, die Öffentlichkeitsarbeit rief nach einer Professionalisierung und die grosse Nachfrage nach Bioprodukten einer Koordination von der Verbandsspitze her. Mit grossem Elan ist der vor einem Jahr neu gewählte Präsident Ernst Frischknecht die vielfältigen Fragen angegangen. Koordination des Marketings, vor allem auf dem Milchsektor, war sein wichtigstes Anliegen. Das angeschlagene Tempo sollte ihm jedoch beinahe zum Fallstrick werden und gipfelte in einem Antrag auf Abwahl. Der Handlungsbedarf ist unbestritten. Über den einzuschla-

genden Weg kann man geteilter Meinung sein. Was der Verband jetzt am wenigsten brauchen kann, sind einsame Entscheide an der Spitze, die von der Basis nicht mitgetragen werden und Bremser, die jede Neuerung zu verhindern trachten. Die Krise könne auch eine Chance sein, kommentierte Alfred Schädeli vor einigen Wochen im «Schweizer Bauer» die Turbulenzen um die Verbandsführung und das Finden einer angepassten Zukunftsstrategie. Die VSBLO will diese Chance nutzen und mit der Hilfe von Organisationsberater René Keist die Führungsstruktur den neuen Erfordernissen anpassen. An einer ausserordentlichen Generalversammlung am 24. Februar 1995 sollte diese neue Struktur von den Delegierten abgesegnet werden können. Die Jahresberichte des Verbandspräsidenten sowie der Präsidenten von Aufsichts-, Produzenten- und Lizenzprüfungskommission zeugten von der grossen Arbeit, die in allen Gremien geleistet werden

muss. Die erneute Zunahme der Lizenzgebühren führte nach Jahren mit Verlusten zu einem Gewinn in der Jahresrechnung. In Aussicht stehende Beiträge des Zentralverbandes Schweizerischer Milchproduzenten (ca. 0,5 Rp. pro Liter Biomilch) ermöglichen die Budgetierung neuer Aufgaben. Neu in die VSBLO aufgenommen wurden die Bärner Bio-Bure, die Freiburger Bio-Bauern und die Vereinigung für biologischen Kräuteraanbau im Schweizer Berggebiet. Als Ersatz für Regula Matasci, Urs Niggli und Christian Brandenberger wurden Lukas Kilcher (FiBL), Wendy Peter-Hodel (Willisau LU) und Regina Fuhrer (Burgistein BE) in den Vorstand berufen. Das zur Zeit am heftigsten diskutierte Thema unter den Biobauern sind die Vorschriften über die Tierhaltung. Zwar wollte eine Mehrheit das Thema sofort abschliessend beraten und eine Richtlinienänderung in Kraft setzen. Aus Zeitgründen musste jedoch der Hauptteil der geplann-

ten Richtlinienrevision auf die ausserordentliche GV vom Februar verschoben werden. Dies ermöglicht nochmals eine ausgedehnte Diskussion an der Basis. (Wir werden in einer kommenden Nummer auf diesen Fragenkomplex zurückkommen.) Im weiteren erteilte die GV der AK die Kompetenz zur Änderung der Anhänge zu den Richtlinien und genehmigte eine Statutenänderung, wonach die Kontrolle der Lizenznehmer ausgelagert werden kann. Diese ist denn auch ab 1995 ans FiBL delegiert worden. Mit Bedauern nahm die Versammlung Kenntnis vom Rücktritt von Geschäftsführerin Karin Hiltwein Agnetti auf den 31. Oktober. Sie wird am FiBL eine neue Aufgabe übernehmen. Eine Würdigung ihrer Arbeit werden wir in der nächsten Nummer vornehmen.

sr.

Bio-Mostobstproduzenten von Solidaritätsbeiträgen befreit!

Der Bundesrat hat auf wiederholtes Drängen der VSBLO hin Ende August entschieden, dass die Bio-Mostobstproduzenten von den Solidaritätsbeiträgen auf Mostobst befreit werden. Offenbar hat die Argumentation

der VSBLO eingeschlagen: Es ist doch unverständlich, warum die Bio-Produzenten die Überschüsse der konventionellen Mostproduzenten berappen sollen, während auf Bio-Mostobst eine wahre Jagd läuft! Die beste Spar-

massnahme für den Bund ist sicher ein Produkt, das am Markt gefragt ist und so ohne staatliche Zuschüsse abgesetzt werden kann. Solche positiven Beispiele dürfen sich allerdings nicht nur auf den Obstbereich beschrän-

ken, sondern sind insbesondere auch im Milchsektor noch vermehrt zu realisieren!

Martin Lichtenhahn

Bioland- bau hat seinen Preis – die VSBLO fordert

Die Unterstützung des Biolandbaus durch den Bund soll auch 1995 weiter ausgebaut werden – dieses fordert die VSBLO in ihren Begehren zur Einkommenspolitik in der Landwirtschaft. Hauptforderungen sind eine neue Beitragskategorie für Spezialkulturen und die Erhöhung des Betriebsbeitrages. Gegenüber dem Grünland und den Ackerkulturen ist der Nachholbedarf bei den Spezialkulturen, wie Gemüse-, Obst-, Wein- und Kräuteraanbau am grössten – eine verbesserte finanzielle Deckung der ökologischen Leistungen dieser Kulturen über Ökobeiträge ist dringend nötig. Auch nach der Einführung solcher Zahlungen muss der wesentliche Teil der Ökoanstrengungen weiterhin über den Biozuschlag abgegolten werden.

Für die übrigen Kategorien der Ökoverordnung, wie Kontrollierte Freilandhaltung, Ökologische Ausgleichsflächen und die offene Ackerfläche und die Grünfläche im Biolandbau bleibt die VSBLO bei ihren bisherigen Forderungen.

Wie üblich wird der Bundesrat anfangs 1995 über diese Forderungen entscheiden.

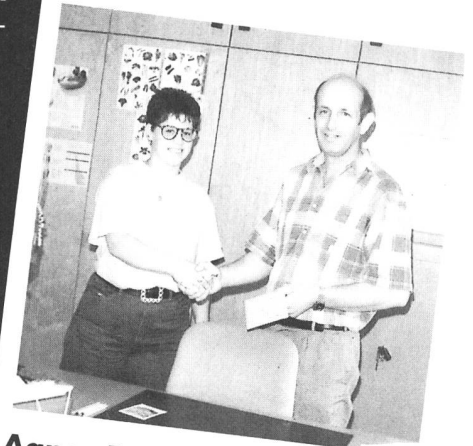
Martin Lichtenhahn

Geschäftsführer Hans Peter Steiner verlässt die AVG

Die Verwaltung der Genossenschaft und der Geschäftsführer Hans Peter Steiner sind im vergangenen Juni übereingekommen, dass es für alle Beteiligten besser ist, wenn wir uns trennen. Wenn man schon zur Einsicht gelangt, dass das gegenseitige Vertrauen fehlt, so ist es besser, eine solche Trennung nicht zu lange hinauszuschieben. Hans Peter Steiner hat unsere Genossenschaft auf Ende August 1994 verlassen.

Ich möchte Hans Peter Steiner für die geleistete Arbeit, seinen Einsatz und sein persönliches Engagement für die Genossenschaft bestens danken und wünsche ihm für die Zukunft alles Gute.

Fritz Dähler, Präsident AVG



Agnes Barth hat ihre Berufsausbildung abgeschlossen!

Agnes Barth hat die kaufmännische Berufsausbildung in der Bio-Gemüse AVG Galmiz erfolgreich beendet. Sie hat die Lehrabschlussprüfung mit der Bewertung «Gut» abgeschlossen. Wir gratulieren der stolzen Besitzerin des Eidg. Fähigkeitszeugnisses ganz herzlich und wünschen ihr weiterhin alles Gute.

Seit 1. August 1994 ist Agnes Barth in den Bereichen Engros-/Detailverkauf und Buchhaltung in unserem Betrieb tätig.

Fritz Bernhard



Die AVG hat einen richtigen Millionär!

Nicht wie ein Lottokönig mit Glück, sondern in harter, jahrelanger Arbeit hat es Ernst Wabnigg geschafft: Mit seinem Volvo CH 236 drehte er in 13 Jahren volle 25 Runden um den Äquator unseres Planeten: das gibt zusammen 1'000'000 km!

Der landesweit bekannte blaue Blachen-Lastenzug mit der Knospe wird allerdings nicht mehr allzulange anzutreffen sein. Im März 95 wird er durch einen modernen Kühllastenzug ersetzt. Der Rost und die nicht mehr geduldete Blache für Frischgemüse-transporte gaben dazu den Ausschlag.

Wir wünschen Aschi Wabnigg weiterhin gute Fahrt – die nächste Million kommt bestimmt!

Aufruf an alle Bio-Produzenten

Wir suchen neben den abgeschlossenen Produzentenverträgen zusätzliche Mengen an Verarbeitungsgemüse, Lagergemüse, Kartoffeln, Obst und Frischgemüse.

Wir nehmen jedes zusätzliche Angebot gerne entgegen, damit wir unsere Lücken infolge Hagels und anderer Witterungseinflüsse noch schliessen können.

Für Fragen und Angebote sind wir erreichbar:

- Verarbeitungsgemüse, Kartoffeln, Obst:
Hans Ruedi Schmutz, 037/71 43 23
- Lager- und Frischgemüse:
Karin Knauer/Peter Hänzi, 037/71 28 24

Transportdienst

Für alle Transportaufträge wie Waren, Paloxen, Harassen etc. sind wir erreichbar: Rolf Blunier 037/71 28 24